

B. Grammatik.

1. Das Dingwort. (Das Substantiv.)

a) Die Bedeutung der Dingwörter.

§ 25.

Der Bleistift, die Feder, das Buch;
der Schrei, die Tiefe, das Glüd.

Ich habe fünf Sinne: das Gesicht, das Gehör, den Geruch, den Geschmack, das Gefühl. Mit den Sinnen nehme ich die Dinge wahr. Dinge, die ich mit den Sinnen wahrnehmen kann, z. B. Schüler, Vogel, Buch, sind **Sinnendinge**; es sind Personen, Tiere, Pflanzen oder Sachen. Tätigkeiten (der Schrei), Eigenschaften (die Tiefe) oder Zustände (das Glüd), die ich mir als Dinge denken kann, sind **Gedankendinge**. Dingwörter oder Substantive sind die Namen für die Dinge. Nenne **Sinnendingwörter** und **Gedankendingwörter**!

b) Das Geschlecht der Dingwörter.

§ 26.

(Das Genus der Substantive.)

1. Man kann sich die Dinge vorstellen als männliche oder als weibliche Wesen und unterscheidet deshalb männliche und weibliche Dingwörter oder Dingwörter männlichen und weiblichen Geschlechts. Die männlichen Dingwörter werden eingeleitet durch das Wörtchen *der*, die weiblichen durch das Wörtchen *die*.

Männliche Dingwörter: der Vater, der Knabe, der Hirsch, der Adler, der Frosch, der Baum, der Sturm.

Weibliche Dingwörter: die Frau, die Mutter, die Schwester, die Kuh, die Kage, die Schwalbe, die Rose.

Bei vielen Dingwörtern ist das Geschlecht unbestimmt; man denkt sich die Dinge weder als männlich noch als weiblich. Solche Dingwörter nennt man **sächliche Dingwörter**; sie werden eingeleitet durch das Wörtchen *das*.